

Sich Schadenersatz von Facebook holen

Die Klage eines einzelnen deutschen Facebook-Users könnte den Weg dafür frei gemacht haben, dass Millionen Nutzerinnen und Nutzer Schadenersatz bekommen. Auch Österreicherinnen und Österreicher können Ansprüche geltend machen.

RALF HILLEBRAND

SALZBURG, WIEN. Betroffen könnte ein jeder sein – zumindest ein jeder mit einem Facebook-Konto: 2018 bestätigte der mittlerweile in Meta umbenannte Facebook-Konzern, dass die persönlichen Informationen von Hunderten Millionen Nutzerinnen und Nutzern wegen eines Datenlecks abgegraben werden konnten. Ein Jahr später tauchten tatsächlich 419 Millionen derartiger Datensätze im Netz auf. Nur ein Fall von vielen vergleichbaren – und wie gewohnt einer ohne große Folgen für den Konzern, könnte man meinen. Doch dieses Mal ist die Sachlage eine andere: Der Dachverband der deutschen Verbraucherzentralen (vzbv) hat eine Datenschutzklage gegen Meta eingereicht, an der sich seit dieser Woche jeder Betroffene und jede Betroffene mit Lebensmittelpunkt in Deutschland beteiligen kann. Der vzbv will einen Schadenersatz von bis zu 600 Euro pro Nutzer und Nutzerin erwirken.

Dass eine solche Sammelklage mit durchaus realistischen Erfolgsaussichten eingebracht werden kann, ist einem richtungsweisenden Urteil zu verdanken: Im November des vergangenen Jahres stellte der deutsche Bundesgerichtshof (BGH) klar, dass „auch der bloße und kurzzeitige Verlust der Kontrolle über eigene personenbezogene Daten“ ein „immaterieller



BILD: SHVASCANNIO - STOCKADOBEST.COM



„Leicht auf Österreich umzulegen.“

Peter Harlander, Rechtsanwalt

Schaden“ sei – und somit auf Basis der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) Schadenersatzansprüche eröffne. Das Urteil auf den Weg gebracht hatte die Klage eines einzelnen Facebook-Nutzers, der beanstandet hatte, dass seine Daten ob nicht ausreichender Sicherheitsmaßnahmen abgeschöpft werden konnten. Als groben Rahmen gab

der Bundesgerichtshof eine Schadenersatzsumme von 100 Euro pro Betroffenen und Betroffener aus.

Angesprochen auf das Urteil sagt der Salzburger Anwalt und Datenschutzexperte Peter Harlander, dass dieses „aus meiner Sicht korrekt und längst überfällig“ sei. Doch hat die deutsche Rechtsprechung auch Folgen für Österreicherinnen und Österreicher? BGH-Entscheidungen seien zwar in Österreich „nicht unmittelbar gültig“, erläutert Harlander. „Dennoch hat die BGH-Rechtsprechung in der Vergangenheit sehr oft als Vorbild für andere Länder gedient. Auch Österreich hat sich oft am BGH orientiert.“ Da

die Rechtsgrundlage für den Datenschutz EU-weit identisch sei, könnte man die Argumentation des Bundesgerichtshofes „besonders leicht auf Österreich umlegen. Das BGH-Urteil verbessert daher auch für Österreicher die Chancen auf Schadenersatz deutlich“, sagt Harlander.

Aber können sich Österreicher auch an der diese Woche gestarteten Sammelklage beteiligen? Nein, stellt Jakob Kalina, Konsumentenschützer bei der Arbeiterkammer Wien, klar. Die Teilnahme sei in der Tat Betroffenen aus Deutschland vorbehalten. Sich einer österreichischen Sammelklage anzuschließen, sei ebenso wenig möglich – da es

hierzulande keine derartige Klage gebe. Auch die AK habe keine solche geplant, hält Kalina fest.

Österreicherinnen und Österreicher könnten das deutsche Urteil aber als Steilvorlage nehmen und selbst klagen. Oder – da eine Klage im Regelfall mit Anwaltskosten und Mühe verbunden sei – versuchen, sich außergerichtlich eine Entschädigung zu holen, sagt Kalina. Dafür muss man zunächst prüfen, ob man von dem Facebook-Datenleck betroffen war. Hierfür sollten Interessierte auf HAVEIBEENPWNET.COM – die Seite wird auch vom vzbv empfohlen – ihre Telefonnummer nach dem Format +436641234567 eintippen. Daraufhin spuckt das Portal aus, ob man betroffen war. Auf der Seite kann man übrigens auch seine Mailadressen eingeben und prüfen, ob diese Teil eines illegal verbreiteten Datenpaketes sind. Ist dem so, sollten Betroffene das Passwort auf der gehackten Seite ändern und dieses Kennwort auch nirgendwo anders mehr verwenden.

Ist man nun vom Facebook-Datenleck betroffen, rät Experte Jakob Kalina, sich mit Konsumentenschützern wie etwa jenen der AK in Verbindung zu setzen. Bei solchen Einrichtungen erhalte man bei Bedarf einen Musterbrief, mit dem man die Ansprüche geltend machen könne. „Zudem werden Sie über die weitere Vorgehensweise beraten“, schließt Kalina.

KURZ GEMELDET

ORF: Weitere Stiftungsräte verlängert

WIEN. Nun ist es fix: Nach Salzburg (Ulrike Domany-Funtan; die SN berichteten) halten auch die Steiermark und das Burgenland an ihren bisherigen ORF-Stiftungsräten fest. Das Burgenland entsendet erneut Christian Kolonovits in das oberste ORF-Gremium. Das sei ein logischer Schritt, wurde Landeshauptmann Hans Peter Doskozil (SPÖ) zitiert. Die Landesregierung in Graz hingegen fasste den Beschluss, weiterhin auf den ehemaligen ORF-Technikdirektor Thomas Prantner zu setzen. Dieser habe bereits bewiesen, dass er „ein absoluter Medienprofi“ sei, sagte Landeshauptmann Mario Kunasek (FPÖ).

SN, APA

Warum Lokaljournalismus „sexy“ ist

„re:think media“: Medienhäuser brauchen Mut, sich an neue Formate heranzutragen.

SALZBURG. Veraltet, konservativ „wie eine Schreibmaschine“. Das Image des Lokaljournalismus könnte – gelinde gesagt – besser sein, meint Medienformatentwicklerin Katja Ilnizki. Vor ihr sitzend: mehr als hundert Journalistinnen und Journalisten, die genau in diesem Bereich arbeiten oder an diesem Ressort Interesse haben. Der Gegensatz könnte nicht greifbarer sein.

Doch das alte Bild stimmt so nicht, meint Ilnizki. „Lokaljournalismus ist sexy“ ist der Tenor am Donnerstag im Loft in Salzburg: Die Wiener Zeitung lud

zum Event „re:think media“ und stellte dabei im Zuge von Diskussionsrunden die Frage in den Raum: Was braucht Lokaljournalismus, um zukunftsfit zu sein? „Mut“, meint Jana Jöbstl, Social-Media-Redakteurin der „Süddeutschen Zeitung“. Für Medienhäuser führe ihrer Ansicht nach kein Weg mehr an digitalen Plattformen vorbei.

Jöbstl betont die Chancen für lokale Berichterstattung auf Instagram und TikTok und hebt auch die Bedeutung von Podcasts hervor. „Wir müssen dort sein, wo die Jungen sind.“ Es gehe darum, die Zielgruppe an die Marke zu binden.



BILD: SVSTEPHANIE WAGNER

„Wir müssen dort sein, wo die Jungen sind.“

Jana Jöbstl, Redakteurin SZ

Neue Formate ausprobieren, um den Leserinnen und Lesern nah zu sein – damit beschäftigt sich auch der freie Klimajournalist Lukas Bayer. Gemeinsam mit dem Netzwerk Klimajournalismus Österreich beklebte er etwa schon Litfaßsäulen im Salzkammergut, um auf lokale Klimathemen aufmerksam zu

machen. Sein Fazit: Vieles auszuprobieren, ist wichtig.

Das Lokalressort bietet jungen Redakteurinnen und Redakteuren die Möglichkeit, in der Branche Fuß zu fassen, sagt Journalistin und Formatentwicklerin Katja Ilnizki. Sie sieht Lokalzeitungen als Chance für Junge, wirklich mitanpacken zu können. „Man kann aus jedem Thema etwas machen“, sagt auch SN-Lokalchefin Heidi Huber. Und zum Thema attraktive Bedingungen für junge Mitarbeitende ergänzt sie: Das Verhältnis von Gehalt und Arbeitszeiten müsse schlichtweg stimmen.

bo, swag

Meer zw. Apennin- u. Balkanhalbinsel	Erdart Güte, Sanftheit, Nachsicht	Angestellte in der Apotheke (Abk.)	Reise- decke; Umhänge- tuch (engl.)	beziehungs- weise (Abk.)	Tropenholz
Fläche vor einer gro- ßen Kirche					
Heilpflanze					
großer Baum- bestand	russischer Jagdhund				Einwoh- ner (Abk.) gegen
	Denklehre				
		TV-Tats- chenbericht			
		antike Spra- che (Abk.)			
Bein (eng- lisch)	Schmier- mittel				
	biblische Urmutter		Senkblei z. Messen der Was- sertiefe		Neben- fluss der Rhone
		Gebirge in Zentral- asien			
		Cent (Abk.)			
Bundes- staat von Australien					
Tatsache			Kraft- stoff- behältnis im Auto		

TAGESSPIEGEL

9. Mai

1805: In Weimar stirbt Friedrich von Schiller an einer Lungenkrankheit. Nach seinem Tod wird der deutsche Dichter in der Epoche der Napoleonischen Kriege als Volks- und Freiheitsheld gefeiert.

1915: In Österreich-Ungarn wird der Fleischkonsum behördlich beschränkt.

1930: Heeresminister Carl Vaugoin übernimmt von Prälat Ignaz Seipel die Führung der Christlichsozialen Partei Österreichs. Im September wird Vaugoin kurzzeitig Bundeskanzler.

1955: Die BRD wird Mitglied der Nato.

1960: In den USA wird die Antibabypille zum Verkauf freigegeben.

Geburtstage: Giovanni Paisiello, ital. Komponist (1740–1816); John Brown, US-Vorkämpfer Sklavenbefreiung (1800–1859); Hans Baluschek, dt. Maler, Zeichner und Graphiker (1870–1935); Celia Sánchez, kubanische Revolutionärin und Politikerin (1920–1980); Georges Conchon, frz. Schriftsteller (1925–1990).

Todestage: Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf, dt. evang. Theologe und Liederdichter (1700–1760); Friedrich von Schiller, dt. Dichter (1759–1805); Joseph Louis Gay-Lussac, frz. Physiker

und Chemiker (1778–1850); Leopold Figl, öst. Staatsmann (1902–1965); Hans Sittner, öst. Komponist und Musikautor (1903–1990); Walter P. Reuther, US-Gewerkschaftsführer (1907–1970); Lena Horn, US-Sängerin und Schauspielerin (1917–2010); Kenan Evren, türk. General; Staatspräsident 1980–1989 (1917–2015); Theodor Kery, öst. Politiker (1918–2010); Little Richard, US-Rock-'n'-Roll-Sänger (1932–2020); Walther von La Roche, dt. Journalist (1936–2010).

Namenstage: Beatus, Volkmar, Hiob, Otto, Theresia, Roderich, Gregor, Dominikus, Ottokar, Carola, Lina, Karoline.

ANDERE ANZEIGEN

Ankauf

kleineschatztruhe.com kauft Porzellan, Ölgemälde, Musikinstrumente, Silberbesteck, Uhren, Zinn, Antiquitäten, Münzen, Schmuck, Pelze, Angelruten & Rollen, Hartmann 06 81/84 47 24 72

Flohmarkt

Flohmarkt: NEUSTART - Saftladen HEUTE 10:00 bis 15:00 Uhr Schallmooser Hauptstr. 38

mediaservice@sn.at
24 Stunden täglich.
Schicken Sie uns
Ihre Randanzeigenaufträge.
Ihre Abteilung Mediaservice

Auflösung zum Kreuzwort- rätsel Nr. 2456159

